

Für die Familie von Aweyden ist solcher Nachweis sehr erschwert, weil sie erst mit Ende des 15. Jahrhunderts auftritt, für frühere Zeit jede Urkunde, jede Ueberlieferung fehlt.

Dennoch darf die Behauptung gewagt werden, daß diese Familie dem Blute der heidnischen Ureinwohner Preußens entsprossen ist.¹⁴⁾

Nirgends wird ihres Herkommens erwähnt; der genannte Praetorius, welcher fast bei allen eingewanderten Geschlechtern Preußens richtig das Stammland anführt, weiß von den „Aweiden von Speichers-dorff“ nur, daß sie „sonst Gericken genannt“ waren. Bei der Familie selbst findet sich keine Spur einer Einwanderungs-Tradition, wie sie bei den meisten älteren, selbst bürgerlichen Geschlechtern fortlebt; man darf sogar behaupten, daß eine solche nie bestanden hat, da sonst in den später zu besprechenden Fällen, wo die Familie ihren Adelsstand bestritten sah, dieselbe sicher nicht unterlassen hätte, ihres Ursprungs aus dem Auslande zu erwähnen. Sie wußte wahrscheinlich damals noch oder vermuthete wenigstens, altpreußischer Abkunft zu sein, hat dies aber, wie erklärlich, nicht hervorgehoben, weil solchem Ursprunge zu jener Zeit ein gewisser Makel sich anheftete. Dies wird auch der Grund gewesen sein, welcher sie veranlaßte, zu einer Zeit, wo sonst dauernde Namensänderung bei Adelsfamilien unerhört ist — um 1580 — den alten Familiennamen gegen den, vielleicht wohlklingender und adeliger erscheinenden Namen ihres Wohnorts — eigentlich Nachbarorts — und zugleich des abgestorbenen anerkannt adeligen Nachbargeschlechts zu vertauschen. Denn ihr ursprünglicher Namen, wie er für die älteren Generationen ausschließlich nachgewiesen ist bis auf Leonhard (V.) herab, war Gerckin (in der wechselnden Namensformung jener Zeit auch: Kerkin, Kirkin, Gyrkynn, Girkins, Gerkinne, Gerckyn, Gerkein, Gerkin, Guireckhe, Gericke). Erst

14) Auch F. A. Meckelburg bezeichnet in seinem „Entwurf einer Matrikel des Adels in der Provinz Preußen“ (Neue Preuß. Prov.-Bl. 1859) die v. Aweyden als „Preußen“.